

19 BUNDESREPUBLIK
DEUTSCHLAND



DEUTSCHES
PATENT- UND
MARKENAMT

12 Gebrauchsmusterschrift
10 DE 203 01 239 U 1

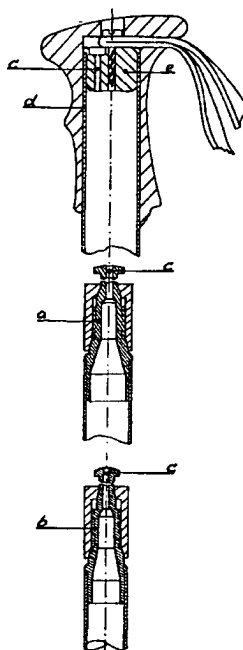
51 Int. Cl. 7:
A 45 B 9/00
A 63 C 11/22

21 Aktenzeichen:	203 01 239.9
22 Anmeldetag:	28. 1. 2003
47 Eintragungstag:	10. 4. 2003
43 Bekanntmachung im Patentblatt:	15. 5. 2003

73 Inhaber:
Brückl, Franz, 82499 Wallgau, DE

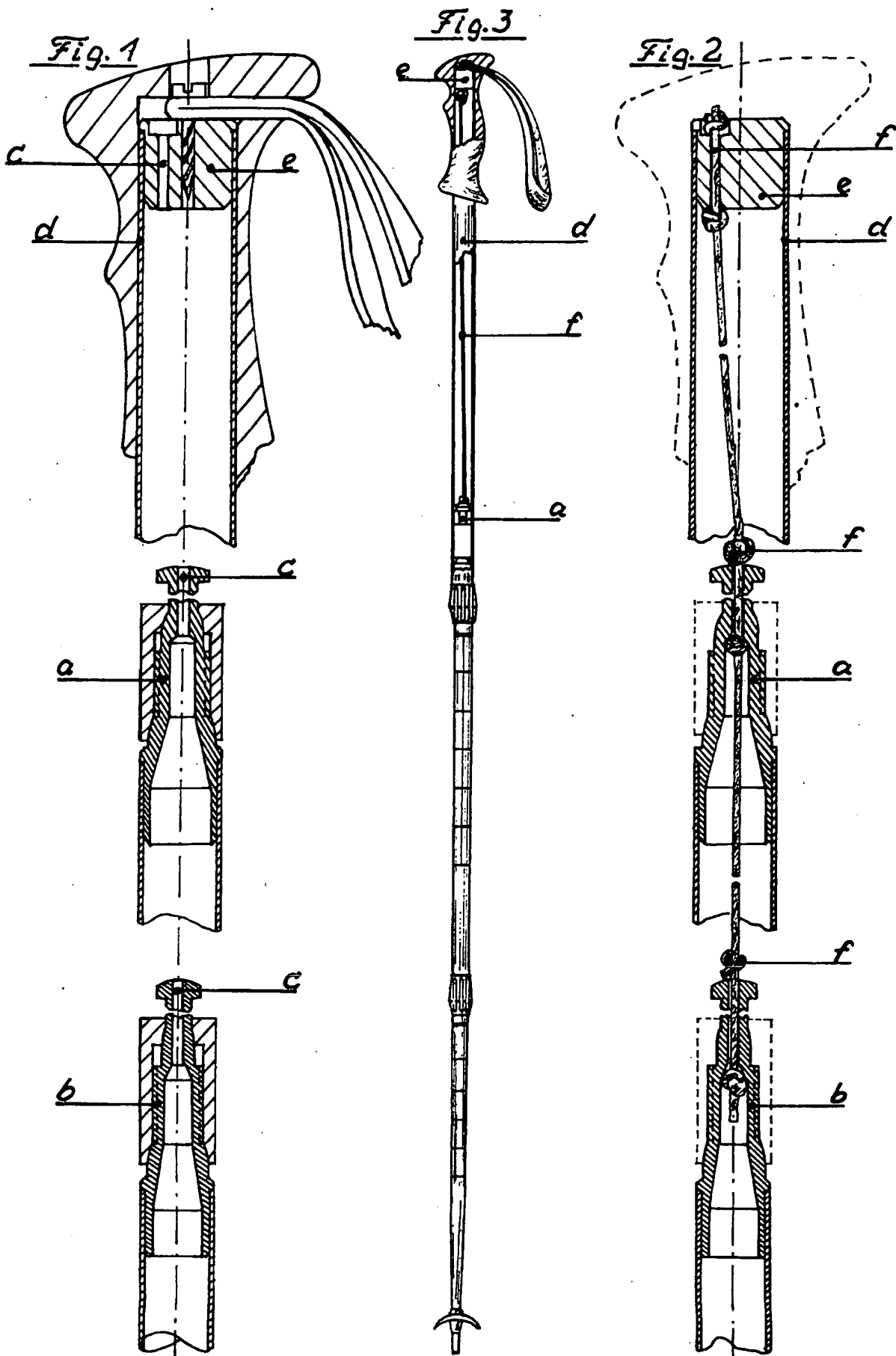
54 Stopper für teleskopartige Stöcke

57 Stoppervorrichtung für teleskopartige Stöcke jeglicher Art dadurch gekennzeichnet, dass die einzelnen Klemmvorrichtungen der Teleskoprohre vorzugsweise mittels einer im Rohrinneen angebrachten Nylonschnur durch Verknotung gegen zu weites Auseinanderziehen gesichert sind.



DE 203 01 239 U 1

DE 203 01 239 U 1



Brückl, Franz - Kalkbrennerstr. 2 aD - 82499 Wallgau

Stopper für teleskopartige Stöcke

Die Erfindung befasst sich mit einer Halte - und Stoppervorrichtung für teleskopartige Stöcke aller Art. Insbesondere für Wander - und - Trekking - Stöcke. Die erfindungsgemäße Stopvorrichtung soll eine falsche Handhabung teleskopartig funktionierender Geräte verhindern..

Bei verstellbaren Teleskopstöcken welche verlängerbar sind, kommt es wiederholt vor, dass die Benutzer die beiliegende Gebrauchsanweisung nicht hinreichend lesen. Die Rohre werden zu weit auseinander gezogen, dadurch ist die notwendige Stabilität nicht mehr vorhanden.. Es kommt es zu häufigen Brüchen an der Stelle, wo die Rohre sich gegenseitig abstützen sollten.

Ferner ist es auch möglich dass die angebrachte Stop - Markierung bei Dunkelheit nicht lesbar ist und dadurch auch die Rohre zu weit auseinandergezogen werden. In beiden Fällen bedeutet dies bei großer Beanspruchung, daß der Mechanismus an der Knickstelle bricht und der Stock dadurch unbrauchbar, wird.

Um diese Fehlbedienung auszuschließen sind bisher nur wenige brauchbare technische Lösungen bekannt geworden. Es gibt Teleskopstöcke die an der Stoppstelle ein Klebeband angebracht haben, welches am Rand der Rohrabschlussskappe seinen Anschlag findet. Jedoch bei zu weitem herausziehen der Rohre wird dieses meist beschädigt und unbrauchbar. Ferner ist bekannt, das an der Stoppstelle zu besserer Kennung, ein Wulst von der Rohr-Innenseite aufgestaucht ist um so einen spürbaren Widerstand zu erzeugen. Dies ist besonders bei Dunkelheit hilfreich, aber nicht zuverlässig.

Die vorliegenden Erfindung liegt die Aufgabe zugrunde diese Nachteile durch eine zuverlässige Stoppervorrichtung zu beseitigen.

Bei der erfindungsgemäßen Ausführung einer sicheren Stoppvorrichtung werden die Klemmschrauben des Verstellmechanismus mit einer Bohrung versehen, durch welche beispielsweise eine stabile Nylonschnur geführt werden kann. Mittels Verknotung der einzelnen Spannelemente. (Klemmmechanismus). werden somit die Rohre gegenseitig gegen zu weites Herausziehen gesichert. Die gewünschte Distanz bestimmen die Knotenabstände.. Ein zu weites Auseinanderziehen der Rohre verhindert der obere Knoten. Dadurch ist eine Fehlbedienung ausgeschlossen.

Aufgrund der Zeichnung wird die erfindungsgemäße Stoppvorrichtung wie folgt beschrieben:

- Fig. 1 zeigt drei Teile eines Teleskopstockes im Schnitt, an welchem beide Spannschrauben (a + b) mit einer Bohrung (c) versehen sind. Ferner ist am oberen Rohr - Ende (d) ein Plastikabschlussteil (e) mit einer Bohrung (c) angebracht.
- Fig. 2 zeigt die gleiche Darstellung im Schnitt wie Zeichnung 1 jedoch mit einer verknoteten Nylonschnur (f) welche eine Begrenzung des Teleskopweges ermöglicht.
- Fig. 3 zeigt eine verkleinerte Gesamtansicht eines auseinander gezogenen Teleskopstockes an dessen oberem Rohrteil (d) die Stopperschnur (f) im gespannten Zustand dargestellt ist..

Schutzansprüche

Anspruch 1

Stoppvorrichtung für teleskopartige Stöcke jeglicher Art dadurch gekennzeichnet, dass die einzelnen Klemmvorrichtungen der Teleskoprohre vorzugsweise mittels einer im Rohrinnenen angebrachten Nylonschnur durch Verknotung gegen zu weites Auseinanderziehen gesichert sind.

Anspruch 2

Stoppvorrichtung nach Anspruch 1 dadurch gekennzeichnet, dass anstelle der Nylonschnur auch kabelartige Elemente aus verschiedenen Materialien verwendet werden können.

Anspruch 3

Stoppvorrichtung nach Anspruch 2 dadurch gekennzeichnet, dass zur Befestigung der Schnurartigen Materialien auch mechanische Mittel zum Beispiel Klemmen anstatt einer Verknotung Anwendung finden können.

Anspruch 4

Stoppvorrichtung nach Anspruch 3 für teleskopartige Stöcke jeglicher Art, dadurch gekennzeichnet dass die maximale ausziehbare Länge mit einer Markierung am unterem Rohr versehen ist.

Anspruch 5

Stoppvorrichtung nach Anspruch 4 dadurch gekennzeichnet, dass eine Stoppvorrichtung auch auf der Außenseite der Röhre angebracht werden kann.